

PFARREIENGEMEINSCHAFT
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

Advent 2017

Ausgabe 249



Stille Nacht allerseits!

„Moment, ich muss noch mal kurz in die Stadt. – Ich brauch noch ein Geschenk. – Was machen denn die ganzen Leute hier? Müssen die alle auf den letzten Drücker zum Einkaufen gehen? – Wieso ist genau das, was ich wollte, ausverkauft? – In welchem Geschäft könnt ich das noch kriegen? – Warum hatte ich die Idee nicht schon ein paar Tage früher? – Jedes Jahr der selbe Zirkus! EINMAL ein 24. Dezember ohne Hektik!!! Nächstes Jahr kaufe ich alle Geschenke rechtzeitig!“

Sollten Ihnen diese oder ähnliche Situationen bekannt vorkommen, dann freuen Sie sich: Dieses Jahr fällt der Hl. Abend auf einen Sonntag – und damit bietet sich die Gelegenheit, den guten Vorsatz eines stressfreien

24. Dezembers in die Tat umzusetzen.

Vor wenigen Tagen hörte ich eine Radiosendung, in der (wieder einmal) die Abschaffung des Ladenschlussgesetzes gefordert wurde. Unter anderem, weil in diesem Jahr an Hl. Abend nicht mehr eingekauft werden kann. „Den Menschen fehlt dieser Tag“, so die Meinung eines Sprechers einer großen Kaufhauskette im Interview.

Darüber bin ich ins Grübeln gekommen. „...Mir hat ein Tag gefehlt...“ – Wir benutzen diese Formulierung oft im Alltag. Jeder weiß, was damit gemeint ist, aber wenn man genauer darüber nachdenkt: Wie kann denn ein Tag fehlen? Überspringt die Zeit einen Wochentag? Ist just an dieser Stelle im Kalender eine Lü-

**Wir
wünschen
Ihnen einen
besinnlichen
Advent
und ein
gesegnetes
Weihnachts-
fest**

Matthias Lotz, Pfarrer
Bernd Götz, Pastoralreferent
Burkhard Pechtl, Pastoralreferent
Verena Koch-Dörken, Pfarrsekretärin
Angelika Körner, Pfarrsekretärin
Eva-Maria Heinz, Mesnerin
Joachim Hlavsa, Hausmeister
Franz-Josef Stumpf, Hausmeister

cke? Wird die Uhr um 24 Stunden vorgestellt? Wo ist er denn hin, der fehlende Tag?

Es klingt auch immer ein wenig wie eine Entschuldigung, wenn wir diese Redewendung einsetzen: Alles hätte bestens geklappt, wenn doch nicht der eine Tag fehlen würde – auf der Arbeit, beim Training, bei der Vorbereitung auf die nächste Schulaufgabe und so weiter.

Seminare und Bücher zum Thema Effizienz und Zeitmanagement haben Hochkonjunktur. Und es ist auch hilfreich und gut, wenn ich meine Zeit strukturiert und diszipliniert einteile. Wenn ich den gewonnenen Freiraum allerdings damit fülle, dass ich mir noch mehr vornehme, noch mehr leisten und noch mehr erleben möchte, dann setze ich damit eine Spirale in Gang, die mich bei jeder Umdrehung wieder zu dem Gefühl führt: Es fehlt ein Tag.

Fragen wir doch einmal andersherum: Wie wünschen wir uns den 24. Dezember? Die wohlüberlegten Geschenke liegen verpackt unter dem Christbaum; die Weihnachtspost ist verschickt; ich bin in der Stimmung, um in Ruhe den Gottesdienst zu besuchen. Kurz gesagt: Ich bin vorbereitet auf das Fest! Und genau dafür, meine lieben Leserinnen und



Leser, nehmen wir uns leider allzu oft nicht die nötige Zeit: uns vorzubereiten.

Genau zu diesem Zweck haben wir vor Weihnachten vier Sonntage Zeit. So wie in den Displays der Autos die Lampen immer heller blinken, je näher wir der Mauer beim Einparken kommen, so wollen uns die immer heller leuchtenden Kerzen des Adventskranzes daran erinnern, was wir noch alles tun wollen und – viel wichtiger: darauf einstimmen, was wir an Weihnachten eigentlich feiern: die Geburt unseres Erlösers Jesus. Bereiten wir uns darauf vor!

Eine gute Adventszeit, einen geschäftsfreien 24. Dezember, eine wirklich „Stille Nacht“ und ein frohes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben wünscht Ihnen

*Burkhard Pechtl,
Pastoralreferent*

„Zukunft gestalten“ als Aufgabe

Es braucht Menschen, die gehen, ausprobieren und schauen

„Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.“ Dieses Wort des Theologen und Schriftstellers Kurt Marti passt bestens in die Zeit und Situation, in der wir uns befinden. Die pastoralen Schwerpunkte liegen nicht in einem ausformulierten Drehbuch vor. Auch die Struktur, wie sich das Leben und Zusammenleben unserer Gemeinden entwickelt, ist noch offen.

„Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin ...“ – dieses Motto der Pfarrgemeinderatswahl am 25. Februar 2018 lenkt den Blick genau auf diese Aufgabe: die Zukunft zu gestalten. Es werden Menschen gebraucht, die nicht nur fragen, sondern gehen, ausprobieren, schauen, wie es weiter gehen kann. Christen sind eingeladen, zu kandidieren, aufgefordert, zu wählen und gefragt, sich zu engagieren.

Kompakt und konkret fasste Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann im Sommer 2017 in seinem Wort zur Pfarrgemeinderatswahl 2018 zusammen, worum es geht. In Würzburg und

den meisten anderen bayerischen Diözesen verändern sich Strukturen und Zuständigkeiten. Und so wie in Würzburg gibt es meines Wissens auch in keinem anderen Bistum einen Masterplan, dass es so, genau so und nicht anders einen gelingenden Weg in die Zukunft gibt.

EIN BLICK ZURÜCK

Wenn ich einen Blick zurück über 30 Jahre wage, in denen ich im Pfarrgemeinderat und mit Pfarrgemeinderäten gearbeitet habe, dann erlebe ich zurzeit ein gewisses *Déjà-vu*. Ich fühle mich wie in den achtziger und neunziger Jahren, als oft und viel von der unübertragbaren Eigenverantwortung jedes Christen für die Weitergabe des Glaubens und den Aufbau der Gemeinschaft der Kirche gesprochen wurde. Seit mehr als 50 Jahren gibt es das Gremium des Pfarrgemeinderates, das ein demokratisches Element in die hierarchische Kirchenverfassung einbringen soll. Die Wurzeln reichen zurück bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil Anfang der 60er Jahre. Dort wurde ein Kirchenbild wieder

entdeckt, das ausdrücklich die gemeinsame Verantwortung des ganzen Volkes Gottes in den Mittelpunkt stellte. Kirche, so betonte man damals, sind nicht zuerst der Papst, die Bischöfe und die Priester. Kirche, das ist die Gemeinschaft aller Gläubigen, die durch Taufe und Firmung eine unmittelbare Berufung von Gott empfangen haben. Alle Ämter in der Kirche sind nur auf der Grundlage dieser gemeinsamen Würde aller zu verstehen: als Dienst im und am Volk Gottes. Die Einrichtung der Pfarrgemeinderäte, das ist der Versuch, dieses Kirchenbild strukturell umzusetzen. Sie sollen eine Institution sein, mit der das Volk Gottes seine Verantwortung wahr-

nimmt. Und die Pfarrgemeinderäte haben sich bewährt und die Gemeinden lebendiger gemacht. Ohne das vielfältige Engagement der Laien würde vielerorts das Pfarrei-Leben zusammenbrechen. Das alles ist 2017 unbestritten.

Allerdings hat sich die Situation der Pfarrgemeinderäte und die Welt um sie herum 2017 im Gegensatz zu den achtziger und neunziger Jahren grundlegend geändert:

- Sich in und für die Kirche zu engagieren, ist nicht mehr selbstverständlich. Für viele ist es nur noch eine Option unter vielen anderen ehrenamtlichen Engagements. Was ist das Besondere dieses Gremiums?

Zukunft gestalten.

Weil ich Christ bin...

kandidieren
wählen
engagieren

25. Februar 2018

pfarrgemeinderatswahl.de

- In den letzten Jahrzehnten haben viele Menschen mit viel Schwung und Überzeugung für den Pfarrgemeinderat kandidiert, sich dafür engagiert und ihn nach einer Periode frustriert verlassen. Wie gibt es bei ihnen eine zweite Chance?
- Gleichzeitig haben die Gremien stets größere Verantwortung für das kirchliche Leben vor Ort. Wie geht das zusammen mit jahrelangen, ermüdenden Zuständigkeitsdebatten?
- Nicht wenige Pfarrgemeinderäte fühlen sich überfordert und wollen ihre Aufgabe nicht mehr weiterführen. Wie können sie Anspruch und Wirklichkeit zusammenbringen?
- Dazu kommt vor allem in ländlichen Gebieten die Tatsache, dass der Kirche oft als einzig noch verbliebener Institution in den Dörfern Netzwerkfunktionen in sozialer Hinsicht für die Menschen zukommen. Wie können hier Kooperationen verstärkt und eingefädelt werden?

IM MOMENT

„Kirche geht“ – wer diese zwei Worte bei YouTube eingibt, der landet bei einem kurzen Zeitrickfilm des Fresh X-Netz-

werks. Er erzählt die Geschichte von Jesus, seiner Botschaft und seinem Sendungsauftrag. Aus diesem Sendungsauftrag entsteht die Kirche. Die Jünger gehen auf die Menschen zu und überzeugen mit der Botschaft Jesu. Irgendwann ziehen sie sich zurück in eine Burg. Verschiedene Missionierungsversuche folgen. Bis sich schließlich einige auf den Anfang besinnen und sich auf den Weg zu den Menschen machen, ihre Lebenswelt teilen und dabei auch von ihren Überzeugungen erzählen. Schauen Sie sich den Film doch einfach einmal selbst an.

- „Kirche geht“ erzählt in ansprechender Weise von der dauerhaften und durchaus auch verständlichen Versuchung, gerne unter sich, familiär zu sein.
- „Kirche geht“ erzählt aber auch davon, dass Kirche kein Selbstzweck ist, sondern Hoffnungen und Ängste der Menschen auch die Hoffnungen und Ängste der Kirche sind.
- „Kirche geht“ endet damit, dass das Leben und Zusammenleben Mittelpunkt und Ort christlicher Verkündigung ist: das Leben und Zusammenleben mit allen Menschen und Gott mitten unter ihnen.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

In der Unübersichtlichkeit der jetzigen Situation kann es gut sein, sich dem Motto der Pfarrgemeinderatswahl „Zukunft gestalten“ mit den Fragen zu nähern „Wozu? Warum?“.

Von Steve de Shazer stammt das Wort „Über Lösungen reden schafft Lösungen“.

Es braucht das ehrliche Reden miteinander, was man nicht verlieren möchte unter dem eigenen Kirchturm, an Nähe, Glaubensformen, Beziehungen und warum man es nicht verlieren möchte.

Genauso braucht es den Austausch darüber, was die Menschen, die Kirche vor Ort verantworten und gestalten, für ihr Leben brauchen. Was ihnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten machbar ist. Und was jede und jeder dazu beitragen kann und will. Und was auch nicht.

Aber bitte mit Weitwinkel und christlicher Zuversicht. Und einer gesunden Portion Neugier auf die Vielfalt der Möglichkeiten, als Christ zu leben und sich zu engagieren. Und mit offenen Augen für neue Netzwerkk Kooperationen mit Lebenswelten in Kindergärten, Schulen, Sozialstationen, Wohnvierteln, Senioreneinrichtungen und Kommunen. Die Rückkehr zu den scheinbar

guten alten Gemeindezeiten ist ebenso unmöglich wie ein universales Gemeindemodell, das für alle Orte in einem Bistum verordnet wird.

„Zukunft gestalten“ – diese Aufgabe braucht Pfarrgemeinderäte als Gemeindeentwickler, Menschen, die gehen, ausprobieren und schauen. Dazu gehören auch Umwege und manchmal auch eine Umkehr. Erst wer gegangen ist, kann sagen, ob der Weg weiter führt. Und wer Erfolge hat, kann es anderen weiter erzählen. Es gibt kein ausformuliertes Drehbuch. Und so liegt in dieser Zeit des Umbruchs die Chance, als Christen mit Gott und den Menschen neu in Berührung zu kommen: Kirche geht!

*Beitrag von
Pastoralreferent
Johannes Simon
ursprünglich für
„Gemeinde creativ“
Ausgabe 6/2017*

Kirchgeld 2017 – Erinnerung

Im Frühsommer erhielten die kirchgeldpflichtigen Mitglieder unserer beiden Pfarreien einen Brief mit der Bitte um Zahlung des Kirchgelds zugeschickt. Allen, die ihr Kirchgeld bereits gezahlt haben, und insbesondere für die Spenden, die damit einhergingen, herzlichen Dank!

Zu einen verantwortungsvollen Umgang mit anvertrauten Geld gehört nicht nur, dass die Ausgaben begründet, angemessen und nachvollziehbar sein müssen, sondern auch, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen ausgeschöpft und die Einnahmen sorgfältig verwaltet werden. Dazu gehört auch das Kirchgeld, das in Bayern wegen des um ein halbes Prozent niedrigeren Kirchensteuersatzes gegenüber den anderen Bundesländern erhoben wird. Die örtlichen Kirchengemeinden sind zur Erhebung des Kirchgelds verpflichtet und es kommt ihnen auch direkt zugute.

Leider steht bei manchen das Kirchgeld noch aus. Möglicherweise haben sie es übersehen oder vergessen. In diesem Fall

bitten wir, das ausstehende Kirchgeld möglichst umgehend auf eines unserer Bankkonten oder in den Pfarrbüros noch zu bezahlen.

Kirchgeldpflichtig ist, wer über ein eigenes Bruttoeinkommen von über 6.000 Euro jährlich verfügt. Der Mindestsatz beträgt dann 2,50 Euro, ab 10.000 Euro Einkommen ist das Kirchgeld 5 Euro bis zu einem Höchstsatz von 15 Euro jährlich bei Einkommen über 18.000 Euro. Die Höhe des Kirchgelds ist entsprechend den Einkünften selbst einzuschätzen und zu zahlen. Wenn Sie Ihr Kirchgeld noch um eine Spende erhöhen, bedanken wir uns dafür sehr herzlich. Den gesamten Betrag können Sie – wie die Kirchensteuer – beim Finanzamt als Sonderausgabe geltend machen.

Für alle noch eintreffenden Kirchgeldzahlungen und Spenden ein herzliches Vergelt's Gott!



Herzliche Einladung zu den Adventsfenstern 2017

Mehrmals in jeder Adventswoche wollen wir gemeinsam Adventslieder singen, eine Geschichte hören und bei einer Tasse Glühwein oder Kinder-Punsch verweilen. Eine besinnliche Einstimmung auf Weihnachten, das Geburtsfest Jesu.

Montag, 4. Dezember

Haus für Kinder Mariä Geburt
Friedrich-Ebert-Str. 39

Donnerstag, 7. Dezember

Familie Selbach
Büttelbrunner Pfad 13

Sonntag, 10. Dezember

Familien Friedel und Walther
Hans-Sachs-Str. 33

Montag, 11. Dezember

Familie Gold
Jägerstr. 9

Donnerstag, 14. Dezember

Frauentreff St. Norbert
Frauenkreiszimmer, Seeweg 27

Freitag, 15. Dezember

Familie Cimander
Seeweg 37a

Montag, 18. Dezember

Familie Spering
Bürgermeister-Seubert-Str. 15

Mittwoch, 20. Dezember

Kinderwelt St. Norbert
Waldstr. 2

Beginn immer um 17:00 Uhr. Bitte eigene Tasse mitbringen!

Rorate im Advent

Im Advent werden in vielen Gemeinden an den Werktagen Rorate-Gottesdienste gefeiert und anschließend treffen sich die Gottesdienstbesucher zum gemeinsamen Frühstück im Pfarrheim.

Woher kommt das eigentlich?

Bis zum II. Vatikanum war die Rorate-Messe eine Votivmesse zu Ehren Marias an den Samstagen im Advent oder auch an anderen Werktagen. Typisch für diese Feiern war der Eröffnungsruf „Rorate coeli desuper...“ - „Tauet, Himmel, von oben...“. Die Farbe des Messgewandes war weiß und es brannte meistens nur Kerzenlicht. Das hatte schon immer eine besondere Anziehungskraft in der dunklen Jahreszeit, im Advent. Mit dem II. Vatikanum und der Erneuerung der Liturgie wur-

de der Schwerpunkt auf die Erwartung des Herrn gelegt und die Tage erhielten ein Mess-Formular mit Gebeten und Bibeltex-

ten. Bis heute hat sich die Tradition in vielen Gemeinden gehalten und es wird in der Regel einmal pro Woche ein Rorate-Gottesdienst (Eucharistiefeier oder auch Wort-Gottes-Feier) bei Kerzenlicht gestaltet.

In unserer Pfarreiengemeinschaft werden die Gottesdienste am 5. und 12. Dezember um 18:00 Uhr in St. Norbert als Rorategottesdienste gestaltet.

Am Sonntag, 17. Dezember, laden wir um 7:00 Uhr sehr herzlich zum Rorategottesdienst in Mariä Geburt ein. Anschließend besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück im Pfarrheim Mariä Geburt.

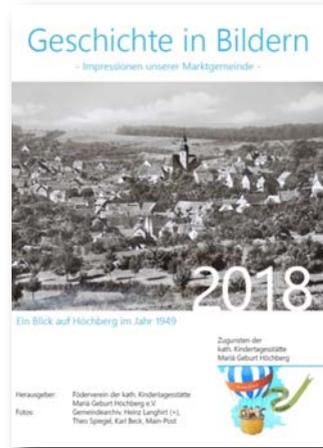


„Wir zaubern den Kindern ein Lächeln ins Gesicht“

So ist es auf der Flyer-Titelseite des Fördervereins der katholischen Kindertagesstätte Mariä Geburt Höchberg e.V. zu lesen. Gegründet im April 2000, kümmert sich der Verein seit dieser Zeit darum, den Kindern ihre Zeit in der KITA zu verschönern.

Die folgenden Zeilen, die auszugsweise der Satzung entnommen sind, erklären in markanten Worten den Sinn und Zweck des Vereins eindeutig: „... durch ideale und materielle Förderung ...“ „... die weder Staat noch Gemeinde abdecken und auch aus Mitteln des Elternbeirates nicht zu finanzieren sind ...“. Da jeder Verein auf Einnahmen bzw. Spenden angewiesen ist, würde sich die Vorstandschaft des Fördervereins sehr freuen, wenn Sie mithelfen, unseren Verein bekannter zu machen und uns zu unterstützen.

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, wie z. B. den Kinderkleider- und Spielzeugmarkt im Oktober und auch den Martinszug und zeigen Sie uns, den Verantwortlichen des Vereins, mit Ihrem Besuch bereits Ihre Unter-



stützung. Erstmals im Jahr 2012 wurde der Bildkalender „Geschichte in Bildern“ vom Förderverein herausgegeben. In den letzten Jahren erfreute der Kalender sowohl „alte“ Höchberger als auch Neubürger, die sich so ein Bild vom Höchberg der früheren Tage machen konnten.

Auch für 2018 ist der Kalender zum Preis von 7 Euro bei Schreibwaren Billinger, Schreibwaren Lenzer und der Buchhandlung Schöningh wieder erhältlich. Wir bedanken uns schon heute für jeden gekauften Kalender und freuen uns natürlich auch über Ihre Spende, um den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zaubern zu können. Bei Fragen stehe ich Ihnen als Vorsitzender des Fördervereins gerne zur Verfügung: T. Albert, Tel. 0931/400 429 oder linde_thomas@t-online.de

Thomas Albert

Faire Arbeit. Würde. Helfen.

Die Weihnachtsaktion 2017 der katholischen Kirche

„Der Lohn der Arbeiter, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel“ (Jak 5,4a). Dieses Bibelzitat steht über der diesjährigen Adveniat-Weihnachtsaktion und verweist mit deutlichen Worten auf die damals wie heute herrschenden ungerechten Arbeitsbedingungen.

Unter dem Motto „Faire Arbeit. Würde. Helfen.“ setzt sich das bischöfliche Hilfswerk Adveniat mit seinen Partnerinnen und Partnern in Lateinamerika und der Karibik für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung ein.

Trotz des anhaltenden Wirtschaftswachstums arbeiten in Deutschland immer mehr Menschen unter prekären Bedingungen im Niedriglohnsektor oder als Leiharbeiter mit geringem Kündigungsschutz. Ernüchternd ist auch die Bilanz am Ende des Wirtschaftsbooms in Lateinamerika: Die rücksichtslose Ausbeutung der natürlichen Ressourcen hat nicht zu mehr oder sicheren Arbeitsplätzen geführt.

Immer noch wird vielen Menschen, insbesondere Frauen, ein

menschenwürdiges Arbeiten und Leben verwehrt. Unter prekären Bedingungen müssen sie als Hausbedienstete, Straßenhändlerinnen und Tagelöhner im informellen Sektor für das Familieneinkommen sorgen. Auch Kinder und Jugendliche müssen dazu beitragen. Je geringer die Qualifikation, desto höher ist die Gefahr, ausgebeutet zu werden.

Neoliberale Wirtschaftsformen und globale Strukturen der Ausbeutung spüren die Arbeiterinnen und Arbeiter etwa an fehlenden oder unerschwinglichen Sozialversicherungen. Wirtschaftskrisen treffen die Armen und Schwachen zuerst, mit verheerenden Auswirkungen: Beschäftigte werden entlassen, junge Menschen gar nicht erst eingestellt, Arbeitsplätze werden dorthin verlagert, wo man den Arbeiterschutz umgehen und Löhne senken kann.

Unwürdige Arbeitsbedingungen führen dazu, dass viele den Sinn von Arbeit nicht erfahren. Sie können mit der ungerechten Entlohnung ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten, ihnen wird ein Bereich der Persönlichkeits-

entwicklung vorenthalten sowie die Beziehungen zu anderen Menschen in der Arbeitswelt. Um Gottes Gerechtigkeit willen, um des Reiches Gottes willen, können Christinnen und Christen angesichts all dessen nicht tatenlos bleiben.

Die Missstände und die Nöte der Menschen in Lateinamerika und der Karibik, die Schutzlosigkeit von Arbeitenden, die Bedrängnis von Arbeitssuchenden lassen Adveniat-Projektpartnerinnen und -partner nicht ruhen. In zahlreichen Projekten in allen Ländern des Kontinents setzen sie sich für faire Arbeitsbedingungen und menschenwürdige Verhältnisse ein.

Adveniat unterstützt mit der diesjährigen Weihnachtsaktion „Faire Arbeit. Würde. Helfen.“ ihre Forderungen: Sie kämpfen unter anderem für die Befreiung aus der Sklaverei in Brasilien, für Bildungschancen von jugendlichen Lastenträgern in Venezuela, neue Perspektiven für obdachlose und ausgebeutete Frauen sowie eine solidarische Landwirtschaft in Mexiko.

Mit der Kollekte am 24. und 25. Dezember sind Sie eingeladen, praktisch und konkret die Arbeit sowie das Engagement der Adveniat-Partnerinnen und -Partner in Lateinamerika wie auch in der Karibik zu fördern.

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Adveniat-Aktionspartner, die sich für faire Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne einsetzen.



Sternsingen 2018 – Gemeinsam gegen Kinderarbeit

„Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“ lautet das Motto der Aktion Dreikönigs-singen 2018. Und auch in unserer Pfarreiengemeinschaft werden sich Kinder und Jugendliche an der Aktion beteiligen. So setzen sie ein Zeichen gegen Kinderarbeit – und gehen für eine Welt, in der Kinder spielen, lernen und einfach Kind sein dürfen von Haus zu Haus. Dann wird der Segen Gottes, den die Sternsinger von der Krippe zu den Menschen tragen, zum Segen für Kinder auf der ganzen Welt.

Kinder sind durch internationales Recht in fast allen Staaten der Erde vor Ausbeutung geschützt – eigentlich. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Weltweit arbeiten 168 Millionen Kinder und Jugendliche. Die weitaus meisten tun das nicht freiwillig, viele werden ausgebeutet und missbraucht. Allein in Indien, dem Beispielland der Aktion 2018, arbeiten rund 60 Millionen Kinder.

Die Folgen für das Leben und die Entwicklung junger Menschen sind verheerend. Schutz, gesunde Entwicklung, Bildung und Spiel werden ihnen vorent-



halten, sie werden eingespannt in ein unbarmherziges System. Kinder, die unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen, werden zu Objekten gemacht. Ihre Würde wird jeden Tag verletzt, ihre unveräußerlichen Rechte werden ihnen genommen. Das verletzt nicht nur geltendes Recht, sondern steht

auch in elementarem Widerspruch zum christlichen Menschenbild. Einer der Grundpfeiler der christlichen Soziallehre besteht darin, dass Arbeit und menschliche Würde einander bedingen: „Die Rangordnung der Werte und der tiefere Sinn der Arbeit fordern, dass das Kapital der Arbeit diene und nicht die Arbeit dem Kapital“ – so Papst Johannes Paul II. in seiner Enzyklika „Laborem exercens“.

Gegen das Unrecht der ausbeuterischen Kinderarbeit setzen sich die Projektpartner der Sternsinger in Indien und weltweit ein. Sie bieten arbeitenden Kindern geschützte Räume, in denen sie lernen und sich erholen können. Sie sorgen für Unterricht und Ausbildung und helfen dabei, die Lebensumstände armer Familien zu verbessern, damit die Kinder nicht zum Einkommen beitragen müssen. Und sie befreien Kinder aus schlimmsten Formen der Sklaverei. Zugleich sorgen sie auf vielfältige Weise dafür, arbeitende Kinder selbst zu stärken.

In Kinderrechteclubs und Kinderparlamenten erfahren Kinder und Jugendliche, dass sie Rechte

haben und diese auch einklagen können. Gemeinsam erheben sie die Stimme gegen Entrechtung und Ausbeutung.

Nähere Informationen zur Aktion in unserer Pfarreiengemeinschaft werden in der Gottesdienstordnung vor Weihnachten bekannt gegeben.

(gekürzt aus: Werkheft zur Sternsingeraktion)





Foto: Linke

Gemeinsam essen

Der Tisch ist schon gedeckt

Ab und zu liebevoll bekocht werden, nicht mit sich alleine am Tisch sitzen, mit anderen Menschen in geselliger Runde in unserer neuen Küche essen, über Gott und die Welt reden (nur nicht über Krankheiten!) – würde sich damit ein Wunsch für Sie erfüllen?

Die Küche im Bonhoeffer-Gemeindehaus soll zu solch einem mit Leben erfüllten Gemeinschaftsraum werden, in dem man einfach mal „ankommen“ kann! Deshalb bieten wir, beginnend mit Oktober 2017 (Datum und Wochentag nach Absprache) und vorerst einmal im Monat, ei-

nen Mittagstisch für allein lebende Menschen an.

Es gibt Suppe/Vorspeise, einen Hauptgang, einen Nachtisch und nicht-alkoholische Getränke, und das alles für einen Kostenbeitrag von 5,00 €.

Wenn Sie dieses Angebot anspricht, nehmen Sie Kontakt mit Dieter Müller auf:

Tel. 0931/48836

(auch Anrufbeantworter),

E-mail:

dieter_O_mueller@gmx.de oder persönlich.

*Text: Mirianna Linke,
Dieter Müller*

Willkommens- picknick in der Kita

Traditionell zum Start in ein neues Kitajahr begrüßte das Team der Kinderwelt alle Familien zu einem Kennenlernen auf dem Spielplatz der Kita.

Bei mitgebrachtem Picknick, Kaffee, Kuchen und anderen Leckereien trafen sich Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen zu netten Gesprächen, geselligem Beisammensein sowie Spiel und Spaß für die Kinder. Ca. 50 Familien nutzten die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch bei tollem Herbstwetter. So starteten wir mit dieser gelungenen Veranstaltung in ein abwechslungsreiches Kitajahr 2017/18.

Elternabend zum Thema: Warmes Mittagessen

In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat lud die Kinderwelt alle interessierten Eltern zu einem Informationselternabend in die Einrichtung ein. Frau Schübert, Pächterin der Kantine des Finanzamts, und ihr Koch Herr

Hanke standen für Fragen, Anregungen, Kritik rund um das „Warme Mittagessen für Kinder bis sechs Jahren in der Kita“ den Eltern zur Verfügung. Die Kinderwelt arbeitet seit ca. vier Jahren mit dem Essenslieferanten zusammen. Das Angebot der Mittagsverpflegung wird von ca. 48 % aller Kinder wahrgenommen. Zur Auswahl stehen Fleischgerichte mit Schweinefleisch, muslimisches und vegetarisches Essen. Süßspeisen und Fischgerichte ergänzen das Angebot der Kantine. Täglich wird das frisch gekochte, bestellte Essen aus Würzburg geliefert und an alle angemeldeten Kinder in der Mittagszeit ausgeteilt. Individuell entscheiden Eltern für ihre Kinder aus dem wöchentlichen Speiseplan.

Herbstzeit – Erntezeit „Hast du heute schon DANKE gesagt“

Gemeinsam mit Bernd Götz feierten die Kinder wie jedes Jahr Erntedank in der Kinderwelt. Mitgebrachte, eigens geerntete Früchte und Gemüse standen zur Segnung der Gaben auf dem Erntetisch bereit. Kürbisse, Kartoffel-



feln, Äpfel, Gurken und vieles mehr wurde besungen und ins Dankgebet eingeschlossen. Die gesegneten Gaben in den Körbchen durften anschließend wieder mit nach Hause genommen werden.

Betriebsausflug

Am 2. Oktober freute sich das gesamte Kinderweltteam auf den Betriebsausflug nach Bamberg mit den Pastoralreferenten Bernd Götz und Burkhard Pechtl sowie Geschäftsleiterin Uta Henk. Gemeinsam ging es mit dem Zug zur Domstadt los. Bei einer zweistündigen Stadtführung konnten

die Mitarbeiterinnen der Kinderwelt vieles aus der Vergangenheit über Bamberg erfahren und persönlich kennenlernen. Nach der kleinen Zeitreise stärkten sich alle in der Brudermühle am Mittagstisch. Nette Gespräche, ein gegenseitiges Kennenlernen in lockerer Atmosphäre – die Zeit nutzen für privaten Austausch – war für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine schöne Abwechslung zum Alltag. Wir danken der Kath. Kirchenstiftung, allen voran Uta Henk, für die Einladung und Organisation des Betriebsausfluges.

Spende für die Kinderwelt

Am 4. Oktober lud die Raiffeisenbank Höchberg zur Spendenübergabe in ihre Filiale ein. Gerne nahmen, stellvertretend für die Kinderwelt, ein paar Kinder und die Einrichtungsleiterin Viola Walter den Scheck in Höhe von 650 Euro entgegen. Zweckgebunden sollen Spiel- und Bastelmaterial für die Kinder angeschafft werden. Wir danken der Raiffeisenbank Höchberg für die Geldspende.

*Text und Fotos:
Team der Kinderwelt*



Betriebsausflug nach Bamberg.



Spende von der Raiffeisenbank Höchberg.

Besuch aus Tansania



Vom 21. Juli bis 15. August begrüßte der KJG Diözesanverband Würzburg eine Delegation des Partnerverbandes UVIKANJO aus Tansania. Die Delegation bestand aus sechs Personen, darunter zwei Frauen und vier Männer (davon ein Priester).

An der Planung des Programms für die Besucher beteiligten sich mehrere KJG-Gruppierungen aus der Region. Unter anderem auch wir, die KJG St. Norbert. Von Dienstag, den 25. Juli bis Donnerstag, den 27. Juli gastierte die

Delegation bei uns. Hier ein kleiner Überblick über unser Programm:

Am Dienstag organisierten wir eine kleine „Willkommensfeier“ in Form eines Gemeinschaftsgrillens, um einander besser kennen zu lernen. Nach dem Essen führten wir unsere Gäste über das Pfarreigelände und zeigten ihnen unsere Räumlichkeiten sowie die Kirche und den Pfarrsaal.

Am Mittwochvormittag wurde ein Ausflug zur Festung unternommen. Diesen starteten wir an

unserem Jugendheim im Seeweg, von wo aus wir samt Brotzeit im Gepäck über die Weinberge zur Festung wanderten.

Den Nachmittag verbrachten wir mit einer Schifffahrt nach Veitshöchheim und am Abend wurde gemeinsam im Kilianeum in Würzburg gegessen.

Der Donnerstag startete am Morgen mit einem Besuch im Rathaus bei Bürgermeister Peter Stichler, der die Delegation nochmal herzlichst in Höchberg begrüßte. Es entstand eine lange und sehr interessante Unterhaltung mit Peter Stichler, da unsere tansanischen Besucher dem Bürgermeister viele Fragen stellten.

Am Mittag wurde dann im Jugendheim gemeinsam afrikanisch gekocht und gegessen. Zum Abschluss stand eine Führung durch die Missionsärztliche Klinik in Würzburg an, die ein dort behandelnder Arzt für uns organisierte. Am frühen Abend ging es für die Delegation weiter nach Niedernberg zu einer anderen KJG.

Diese drei Tage werden uns nur in positiver Erinnerung bleiben. Wir durften sechs sehr nette Menschen aus einem anderen Teil der Welt kennenlernen und

viel über ihr Leben in ihrer Heimat Tansania erfahren. Im Gegenzug sind wir stolz und glücklich, dass wir unseren Gästen auch vieles über unser Leben und unseren Alltag hier in Deutschland näher bringen konnten sowie ihnen auch ein wenig unserer Kultur vorstellen konnten.

Somit war der Besuch der Delegation für beide Seiten eine große Bereicherung.

Wir hoffen, unsere Gäste in Zukunft wieder einmal bei uns begrüßen zu dürfen.

*Alex Liebethuth, Maja Melzer
und Amelie Fricke,
KJG St. Norbert*

Eine etwas andere Firmvorbereitung

Großgruppe, Kletterwald, Tagespflege und Gasthaus Erde

„Öfter mal was Neues“ – das passte in diesem Jahr gut zur Vorbereitung auf die Spendung der Firmung. Vor den Sommerferien trafen sich die 24 Jugendlichen im Pfarrsaal von St. Norbert. In diesem Jahr gab es keine kleinen Gruppen, die sich daheim trafen und trotzdem: gute Gespräche, Diskussionen über den Glauben, Innehalten in der Kirche. Neu ist auch, dass die Firmung in diesem Jahr in Kleinrinderfeld von Weihbischof Ulrich Boom gespendet wurde. Durch die Bischofsvakanz hat er einen

„engen Terminkalender“ und es hätten nicht nur 24, sondern 30 Jugendliche sein müssen, damit er nach Höchberg gekommen wäre. Beim letzten Treffen ging es vor allem darum, wie wir mit den uns anvertrauten Gütern der Erde umgehen und was wir selbst zum Erhalt der Schöpfung beitragen können. Manche der Jugendlichen waren überrascht, dass es schon das letzte gemeinsame Treffen war und so sprachen sich fast alle für ein Nachtreffen – nach Möglichkeit mit Übernachtung – aus.



Aber auch der Besuch im Kletterwald, die Erfahrungen in der Höchberger Tagespflege und der Besuch des St. Josefs-Stiftes in Eisingen werden den Teilnehmenden in guter Erinnerung bleiben.

Die Führung durch die Wäscherei und die Werkstatt des Stiftes durch Pastoralreferentin Brigitte Zecher gab einen Einblick in ihre Arbeit und das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner im Stift. Auch der Werkstattdirektor erklärte sehr gut die Abläufe in der Werkstatt und dass es sehr wichtig ist, immer wieder Aufträge zu bekommen, um den Männern und Frauen das Arbeiten zu ermöglichen.



Am 22. November wurden folgende Jugendliche in der Kirche St. Martin/ Kleinrinderfeld gefirmt:

- Altmannshofer, Niklas
- Beltz, Melanie
- Droll, Christian
- Fensterle, Clemens
- Grimm, Leon
- Haut, Nina
- Heider, Maximilian
- Herrmann, Fiona
- Hildebrandt, Max
- Hüttmann, Lea
- Huttner, Lena
- Kieselbach, Anna
- Klammer, Moritz
- Klee, Larissa
- Lamm, Celine
- Lerzer, Merit
- Logan, Marlon
- Malsch, Klara
- Müller, Xenia
- Nguyên, Duc Duy
- Rom, Valentina
- Ruppert, Matthias
- Ruppert, Pauline
- Weis, Luna Maria

Unterstützung für Kinder in Mauretanien

Das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu und auch in Mauretanien ist in diesem Jahr viel passiert. Wir konnten mit Ihrer Unterstützung in Nouadhibou über 75 Kinder und Jugendliche mit ihren Familien betreuen und begleiten. Mit 14 MitarbeiterInnen in Mauretanien konnten wir eine feste Institution der Kinder- und Jugendhilfe etablieren, die den Kindern einen sicheren Ort und einen Raum für ihre Entwicklung bietet.

Im täglichen Betrieb im Kinderhaus gibt es feste Mahlzeiten für alle Kinder und eine gute Krankenversorgung. In der Vorschule finden Stunden in Französisch,

Arabisch, Mathematik und Sport statt. Daneben sind Musizieren, Tanzen, Malen und Spielen immer wichtige und fröhliche Zeiten für alle Kinder. Bei vielen Fußballturnieren im vergangenen Jahr konnten die Jungen ihr Können unter Beweis stellen und sich mit viel Spaß mit anderen Mannschaften messen.

Im letzten Jahr konnten wir für alle Kinder und Mitarbeiter eine umfangreiche Zahnversorgung durchführen und zahlreiche Workshops rund um das Thema Zahnhygiene anbieten. Darüber hinaus fanden viele Informationsabende für Frauen und Familien im Viertel in den Bereichen



Familienplanung, Erziehung oder Hygiene statt, die sich mehr und mehr Teilnehmerinnen erfreuen. Im Rahmen einer großen Armenspeisung zum Fastenmonat Ramadan konnten wir über 60 bedürftige Familien mit Lebensmitteln, Kleidung und Hygieneartikeln versorgen und damit einen wertvollen Beitrag für viele Familien in Not leisten.

In den Sommermonaten haben wir mit allen Mitarbeiterinnen neben Französischkursen eine mehrwöchige Fortbildung zum Thema Erziehung, Ausbildung und Umgang mit Kindern durchgeführt. Alle Mitarbeiterinnen haben mit großem Interesse und sehr viel Freude an der Schulung teilgenommen und konnten die-

sen Workshop mit einem Zertifikat beenden. Sie tragen in besonderem Maße dazu bei, dass es den Kindern im Haus gut geht, sie sich wie Kinder entwickeln können und einen sicheren und fröhlichen Ort erleben dürfen.

All diese kleinen und großen Vorhaben im Kinderhaus konnten wir nur mit Ihrer Hilfe umsetzen und möchten uns dafür sehr herzlich bei Ihnen bedanken!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne Adventszeit, ruhige und besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihre AEPN Mauretanien-Hilfe



Trauer über den Tod von Tarzisius Knop

Groß war die Bestürzung, als uns, Helfer und Besucher des Seniorentreffs St. Norbert, die Nachricht vom völlig überraschenden Tod unseres Leiters Tarzisius Knop erreichte. „Das kann doch nicht sein!“ „Ich hab ihn so gerne gemocht!“ waren damals viele spontane Reaktionen.

Tarzisius Knop war ja schon sehr lange im Seniorenkreis engagiert. Als im Jahr 2003 Herr Braun schwer erkrankte und Peter Maurer die Leitung übernahm, stand ihm Tarzisius Knop mit seinen selbst gedrehten Filmen und bei der Organisation von Ausflügen zur Seite. Im Jahr

2010 erkrankte dann Peter Maurers Frau so schwer, dass er den Vorsitz des Seniorenkreises aufgab und Tarzisius Knop die Leitung übernahm.

Anfang 2011 bat mich Pfarrer Lederer, bei den Senioren mitzuarbeiten, und seither haben wir uns in der Arbeit gut ergänzt.

Unser lieber Tarzisius Knop hatte die Gabe, die Welt liebevoll mit seinen Augen zu sehen und mit seiner Kamera so wunderbar einzufangen, dass er uns, die Zuschauer, verzaubern konnte. Seine freundliche Wesensart, sein zugewandter Blick und seine Begeisterungsfähigkeit spiegelten sich in seinen Natur- und Reise-filmen und machten diese immer wieder zu einem besonderen Erlebnis für die Besucher unseres Seniorentreffs. Wir werden ihn vermissen, aber ihn in sehr guter Erinnerung behalten.



Freundlicherweise hat sich Linus Pfister bereit erklärt, in die Seniorenarbeit mit einzusteigen und mich zu unterstützen. Beim Herbstfest im Oktober war er das erste Mal dabei und konnte zu den Besuchern Kontakt aufnehmen. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Elisabeth Bengel



Ausflug in die nähere Heimat

Herbstfahrt der Seniorenkreise

Um es gleich vorweg zu nehmen: Es wurde auch in diesem Jahr wieder ein richtig schöner gemeinsamer Ausflug der Senioren aus unseren Höchberger Pfarreien. Mild und sonnig war der Tag, interessant die Ziele und fröhlich die Gemeinschaft. Zunächst besuchten wir das Kirchlein in Maidbronn mit seinem einmaligen Altar, einem Steinrelief von Tilman Riemenschneider und wohl auch sein letztes Werk. Dann ging's weiter ins benachbarte Rimpar zu Mittagessen und Schlossbesuch. Spannend war es, aus der Geschichte der Schlossanlage zu hören, aber auch über deren Nutzung heute. Etwas ganz Besonderes ist das im Schloss untergebrachte Bä-

ckerei-Museum, in seiner Art wohl einmalig und sehr besuchenswert. Nach schöner Fahrt durch den Gramschatzer Wald und einer Kaffeepause im reizvollen Arnstein war unser letztes Ziel dann die dortige Wallfahrtskirche Maria Sondheim. Trotz ihrer abgeschiedenen Lage außerhalb der Stadt ist sie heute Pfarrkirche von Arnstein und beeindruckt sowohl durch ihre reiche, wechselvolle Geschichte, als auch durch viele bauliche Besonderheiten. Zum Schluss waren sich alle einig: Unsere nähere Heimat bietet sehr viel und es lohnt sich immer wieder, aufzubrechen und sie neu zu erleben.

Luise Wiesheu



Höchberger Marktfest

Auch beim diesjährigen Marktfest boten wir Kaffee und eine große Auswahl feiner hausgemachter Kuchen an. Dazu waren die Tische im Seubertshof einladend hergerichtet. Zur Mittagszeit gab es einen schmackhaften Schaschliktopf. Für die gemütlichen Abendstunden schenken wir fränkischen Wein aus.

Kräuterweihe an Mariä Himmelfahrt

Für die Kräuterweihe an Mariä Himmelfahrt hatten auch in diesem Jahr traditionell wieder Mitglieder des Frauenbundes Kräuterbüschel gebunden. Im Garten des Pfarrheims lagen ausgebreitet die fein duftenden großen Büschel, von denen dann 130 einzelne Sträuße gebunden wurden. Diese wurden im Gottesdienst von Pfarrer Matthias Lotz gesegnet und danach an die Kirchenbesucher verteilt.

Herbstfest mit Federweißem

Der Frauenbund feierte am 17. September sein beliebtes Herbstfest. Bei Federweißem und fränkischen Schmankerln fühlten sich die Gäste sichtlich wohl. Anita und Rainer Dengel umrahmten die gut besuchte Veranstaltung musikalisch.

Flohmarkt beim Kirchweih-Jahrmarkt

Schon zum 15. Mal hatten im Vorfeld Mitglieder des Katholischen Frauenbundes für den Kirchweih-Jahrmarkt einen vielfältigen Flohmarkt vorbereitet. Ab 11.00 Uhr strömten trotz kühler Temperaturen Interessierte und Käufer in den Hof vom Familie Genheimer. Das reichhaltige Angebot von Antiquitäten, Kunst, Bildern, Nippes, Büchern, Spielsachen sowie Haushaltswaren fanden Gefallen. Allen Spendern, den Helfern um Ingrid Spiegel, den Käufern und der Familie Genheimer für die Nutzung des Hofes herzlichen Dank.

Der Erlös wird einem sozialen Zweck zugeführt.

Martinszug

Gemeinsam mit der Kindertagesstätte „Haus für Kinder Mariä Geburt“ veranstalteten wir wieder einen Martinszug. Martinsweck und Geldspenden für Pferd, Feuerwehr, Musikfreunde übernahm wie immer der Frauenbund.

Bei allen Kuchenbäckerinnen, Helferinnen und Helfern bedanken wir uns für die Unterstützung das Jahr über!

*Ihr Frauenbund-Team
im Namen der gesamten
Vorstandschafft*

Federweißenabend

Der Frauentreff St. Norbert traf sich am 21. September zu seinem jährlichen Federweißemabend. Neben dem süßen Federweißem hatte ein kleines Buffet vom Zwiebelkuchen über angemachten Käse bis zum Schmalzbrot für jeden etwas zu bieten. Es war ein schöner und lustiger Abend.

Lesung mit Birgit Vanderbeke

Am Donnerstag, 19. Oktober 2017 besuchten sieben Frauen des Frauentreffs St. Norbert die Lesung der Autorin Birgit Vanderbeke in der Bibliothek Markt Höchberg. Die Wahl-Französin Vanderbeke stellte ihren autobiografischen Roman „Wer dann noch lachen kann“ vor. Mit ihrer rauchig-warmen Stimme las sie aus der Geschichte der Ich-Erzählerin. Deren Hilflosigkeit und das Ausgeliefertsein als Kind machten uns beim Zuhören sehr betroffen und auch wenn die Protagonistin sich rückblickend emanzipierte, zeigte es sich, dass der Romantitel „Wer dann noch lachen kann“ sehr treffend gewählt ist. Es war ein beeindruckender, aber auch bedrückender Literaturabend.

Sommertheater Schützenhof

Am 20. Juli besuchten auf Einladung des Frauentreffs St. Norbert 19 Frauen und Männer die unter freiem Himmel stattfindende Vorführung des Sommertheaters am Schützenhof „Die (Er)Schöpfung – im Himmel hängt der Segen schief!“ Das begnadete Trio Birgit Süss, Georg Koeniger und Martin Hanns holten Himmel und Hölle auf die Bühne. Mit scharfzüngigen Dialogen, mitreißen den Liedern und turbulenter Bühnen-Action begeisterten die Schauspieler und strapazierten die Lachmuskeln des Publikums. Die mitgebrachten Schirme und Regencapes wurden zum Glück nicht benötigt, der Himmel öffnete seine Schleusen nicht, im Gegenteil, es blitzten nach einem wunderschönen Theater-Abend die Sterne am Himmel.

*Text und Fotos:
Roswitha Dorobek*



Auf dem Weg in den „Hohen Norden“

Herbstreise der KAB Höchberg



Heuer unternahm die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) ihre 25. Fünf-Tages-Herbstreise in Folge. Der Reisebus startete am 23.09. leider nur mit 33 Teilnehmern und fuhr in Richtung „Hoher Norden“. In Braunschweig wurde ein längerer Zwischenstop eingelegt und die wunderbare Kaiser-Stadt von Heinrich dem Löwen mit herrlichem Dom bei geführter Stadtbesichtigung genossen. Am Spätnachmittag ging es weiter zum Ziel Bad Bodenteich in wunderschöner Heide-Landschaft. Dort bezogen wir unsere Zimmer im wunderschönen Hotel Braun-

schweiger Hof, wo wir die nächsten vier Tage schliefen und mit Halbpension mit viel Komfort umsorgt wurden. Für die Reiseunternehmungen in den nächsten Tagen standen uns ein Reiseleiter mit höchstem ortskundigen Wissen, aber auch mit sehr gutem Unterhaltungsgeschick zur Verfügung.

Am 24.09. wurden wir in die herrliche Kreisstadt Uelzen gebracht, wo wir in der Kirche zum Göttlichen Erlöser am Sonntagsgottesdienst teilnahmen und dort vom Zelebranten herzlich und dankbar begrüßt wurden, weil mit unserer Anwesenheit

das Gotteshaus wieder einmal gut besucht war.

In Uelzen bestaunten wir auch den sehr interessanten „Hundertwasser-Bahnhof“ und fuhren dann weiter nach Bad Bevensen. Hier wurde das Kartoffelfest als Erntedankfest gefeiert. Auch einen wunderbaren Festzug konnten wir am Nachmittag bei diesem Fest bestaunen. Nach der Rückkehr nach Bad Bodenteich konnte man bei freier Verfügung den Ort mit seinem schönen See besichtigen.

Am 25.09. stand die Hansestadt Hamburg auf unserem Reiseprogramm. Am Vormittag er-

lebten wir diese schöne Stadt bei bestens geführter Stadtrundfahrt und anschließendem Stadtschnuppern bei freier Verfügung. Einige aus der Gruppe ließen es sich auch nicht nehmen, zur neu errichteten Elbphilharmonie zu eilen und nach unendlich langer Rolltreppenauffahrt von dort oben den Hamburger Hafenbereich und die Stadt zu bewundern.

Am Nachmittag wurde natürlich auch an einer Hafenrundfahrt teilgenommen. Dies war wirklich ein unvergessliches Erlebnis auf dem Schiff namens „Gabi Glitscher“.



Ehrenbotschafterin der weltweiten Lepraarbeit der DAHW

Dr. Ruth Pfau,
Ärztin und Ordensfrau
in Pakistan
(1929-2017)

DAHW Deutsche
Lepra- und
Tuberkulose-
hilfe e.V.

DAHW
Stoppt
Krankheiten
der Armut

Herz  zeigen
Hinschauen & Spenden

Spendenkonto:
Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96
www.dahw.de/spende

 **DZI**
Geprüft
Seit 2008

www.dahw.de

Photo: Silke Inge Lühmeier

Am 26.09. wollten wir den Heide-Landschaften näher kommen. Unser Reiseführer Joseph, mit oberfränkischer Herkunft aus Bamberg begleitete uns und informierte uns auch bei dieser Fahrt recht umfangreich. Unser Ziel war der Heidepark in Schneverdingen.

Im Heidegarten bewunderten wir Erika-Pflanzen in den verschiedensten Farben. Eine herrliche Blumenschau. Wir waren fast alle mehr als überrascht von der Information, dass es über 150 Erika-Blumen in nahezu allen Farben gibt. Dies erlebten wir ganz in der Nähe des höchsten Berges der Heide, dem Wilseder-Berg mit seinen 161 m Höhe. Er liegt in den Harburger Bergen. Bei einem Abstecher nach Undeloh informierten wir uns eingehend im Heide-Erlebnis-Zentrum.

Nach Rückkehr in Bad Bodenteich führte uns unser Reiseführer in diesem unserem Nächtigungsort noch zur Burg und der evangelischen Kirche St. Petri. Anschließend unternahmen wir einen Seerundgang. Dann gab es Abendessen im Hotel. Am Abend wurde im Hotel beschlossen, dass die KAB Höchberg auch im Jahre 2018 eine Herbst-Reise unternehmen wird.

Am nächsten Morgen, dem 27.09., war die Heimfahrt geplant. Nach Frühstück und Kofferladen stand die Besichtigung in der Stadt Celle auf dem Plan. Ab dem Langensalzaplatz zeigten uns zwei Stadtführer herrliche Stadtbilder. Alle Teilnehmer waren begeistert von den Eindrücken, die uns hier vermittelt wurden. Zu erwähnen sei das wunderbare Schloß (von Ernst August v. Hannover), der herrliche Park, die großartige Barockkirche St. Marien mit uralter Kanzel und Orgel, das imposante Rathaus und das Amtsgericht, die vielen eindrucksvollen Fachwerkbauten u.v.a.m. Die Stadt Celle muss man gesehen haben!

Auf der weiteren Heimfahrt kehrten wir noch in Speicherz in der Rhön zum Abendessen ein und kamen nach dieser herrlichen Herbstreise schließlich um 22:00 Uhr in Höchberg an.

Heinz Fuchs

Das ökumenische Miteinander in Höchberg

Zwei-Räte-Treffen im Bonhoeffer-Gemeindehaus

So, als wäre es ganz alltäglich, so saßen die Mitglieder des Pfarrgemeinderats der Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt/St. Norbert und des Kirchenvorstandes St. Matthäus im Bonhoeffer-Gemeindehaus um eine große Tafel und berieten über das ökumenische Miteinander in Höchberg. In vertrauter Atmosphäre wurde zunächst Rückblick gehalten auf dieses besondere Jahr, in dem das Reformationsjubiläum unter der Überschrift GEMEINSAM im Mittelpunkt stand – sei es beim Versöhnungsgottesdienst im März, sei es beim Gemeindefest im Juni oder sei es beim Kinderbibeltag im Oktober. Aber auch der Weltgebetstag, der Seniorenausflug, die Flurkapellen-Gottesdienste oder die Schulgottesdienste waren kleine „Leuchtfeuer“ im ökumenischen Miteinander. All diese Gemeinsamkeiten im Jahr des Reformationsjubiläums empfand die Runde als ein großes Geschenk, das Vorfreude auch auf die Veranstaltungen des kommenden Jahres macht.

Ausführlich diskutierten die Räte das Konzept und die Gestaltung des ökumenischen Pfarrfestes im Jahr 2018 und verwiesen

insbesondere die endgültige Festlegung des Termins in die „offiziellen“ Sitzungen beider Gremien. Gleiches gilt auch für den Kinderbibeltag im kommenden Jahr, der wohl mehr in den Spätherbst gelegt werden soll. Die Flurkapellen-Gottesdienste werden aufgrund geringer Beteiligung zunächst ausgesetzt; ein neues Konzept als Ersatz soll aber erst dann ausgearbeitet werden, wenn evangelischerseits die Pfarrstelle wiederbesetzt sein wird. Und so beendete die Runde ihr Treffen in der guten Hoffnung, dass auch im kommenden Jahr nach den Pfarrgemeinderats- und Kirchenvorstandswahlen das ökumenische Miteinander nahtlos in ebenso vertrauter und fast alltäglicher Atmosphäre fortgesetzt werden wird.

Thomas Hansen





Das Sakrament der Taufe empfangen:

17.09.2017 Luk Gabriel Auel
 22.10.2017 Fridolin Anton Sittler
 22.10.2017 Ivy Koslow



Den Bund fürs Leben schlossen:

12.08.2017 Simon Seltsam und Corinna Hartmann
 26.08.2017 Thomas Hupp und Verena Hertrich



Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:

04.09.2017 Olga Schwarz
 12.09.2017 Heinrich Gerst
 17.10.2017 Johann Rohleder
 29.10.2017 Werner Reith
 02.11.2017 Ingeborg Buri

tragbar

Annahme
 mit Cafeteria
 Mittwoch

9:00-11:00 Uhr

6. Dezember
 10. Januar
 7. Februar

Verkauf
 und Annahme
 mit Cafeteria
 Donnerstag

14:00-17:00 Uhr

7. Dezember
 11. Januar
 8. Februar

late-night-shopping
 und Annahme
 mit Bistro
 Dienstag

18:00-20:00 Uhr

12. Dezember
 9. Januar
 6. Februar



Samstag, 25. 11. MG 18:30 Uhr

Sonntag, 26. 11. SN 10:00 Uhr

Samstag, 02. 12. SN 18:30 Uhr

Sonntag, 03. 12. MG 10:00 Uhr

Samstag, 09. 12. MG 18:30 Uhr

Sonntag, 10. 12. SN 10:00 Uhr

Samstag, 16. 12. SN 18:30 Uhr

Sonntag, 17. 12. MG 7:00 Uhr

Samstag, 23. 12. MG 18:30 Uhr

Sonntag, 24. 12. MG 17:30 Uhr

Sonntag, 24. 12. SN 22:00 Uhr

Samstag, 30. 12. SN 18:30 Uhr

Sonntag, 31. 12. MG 10:00 Uhr

Samstag, 06. 01. SN 9:00 Uhr

Samstag, 06. 01. MG 9:00 Uhr

Sonntag, 07. 01. MG 10:00 Uhr

Samstag, 13. 01. MG 18:30 Uhr

Sonntag, 14. 01. SN 10:00 Uhr

Samstag, 20. 01. SN 18:30 Uhr

Sonntag, 21. 01. MG 10:00 Uhr

Samstag, 27. 01. MG 18:30 Uhr

Sonntag, 28. 01. SN 10:00 Uhr

Samstag, 03. 02. SN 18:30 Uhr

Sonntag, 04. 02. MG 10:00 Uhr

Samstag, 10. 02. MG 18:30 Uhr

Sonntag, 11. 02. SN 10:00 Uhr

Samstag, 17. 02. SN 18:30 Uhr

Sonntag, 18. 02. MG 10:00 Uhr

Samstag, 24. 02. MG 18:30 Uhr

Sonntag, 25. 02. SN 10:00 Uhr



Abkürzungen:

SN = Sankt Norbert

MG = Mariä Geburt

SM = Sankt Matthäus

Dreikönig, 06.01.2018

9:00 Uhr Messfeier mit Aussendung
der Sternsinger
MG und SN

Freitag, 08.12.2017**Mariä unbefleckte Empfängnis**

18:30 Uhr Rosenkranz MG

19:00 Uhr Messfeier MG

**Darstellung des Herrn (Lichtmess),
02.02.2018**

18:30 Uhr Rosenkranz MG

19:00 Uhr Messfeier MG

Bußgottesdienste

Dienstag 19.12. 19:00 Uhr SN

Mittwoch 20.12. 19:00 Uhr MG

Aschermittwoch, 14.02.2018

18:00 Uhr Messfeier SN

Heiligabend, 24.12.2017

15:00 Uhr Kinderkrippenfeier SN

16:00 Uhr Kinderkrippenfeier MG

17:30 Uhr Christmette MG

22:00 Uhr Christmette SN

Frauenmessen

Mittwoch 06.12. 08:30 Uhr MG

Mittwoch 10.01. 08:30 Uhr MG

Mittwoch 07.02. 08:30 Uhr MG

1. Weihnachtsfeiertag, 25.12.2017

10:00 Uhr Hochamt für
die Pfarrgemeinde MG

Rorate Gottesdienste

Dienstag 05.12. 18:00 Uhr SN

Dienstag 12.12. 18:00 Uhr SN

Sonntag 17.12. 07:00 Uhr MG

2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.2017

10:00 Uhr Messfeier SN

Kindergottesdienst

Sonntag 26.11. 10:00 Uhr SN

Sonntag 10.12. 10:00 Uhr SN

Sonntag 14.01. 10:00 Uhr SN

Sonntag 11.02. 10:00 Uhr SN

Sonntag 25.02. 10:00 Uhr SN

Silvester, 31.12.2017

10:00 Uhr Messfeier MG

Familiengottesdienste

Sonntag 03.12. 10:00 Uhr MG

Sonntag 28.01. 10:00 Uhr SN

Neujahr, 01.01.2018

17:00 Uhr Messfeier SN



Wortgottesfeiern in der Arche

Samstag	09.12.	10:30 Uhr (kath.)
Freitag	15.12.	10:30 Uhr (ev.)
Samstag	27.01.	10:30 Uhr (kath.)
Samstag	24.02.	10:30 Uhr (kath.)

Taufsonntage

10.12.2017	14:00 Uhr	MG
28.01.2018	14:00 Uhr	SN
04.02.2018	14:00 Uhr	MG
01.04.2018	06:00 Uhr Osternacht	SN

Die Sonntagspredigten zum
Nachlesen finden Sie jetzt
unter

www.pg-hoechberg.de/predigten

Büchertauschregal im Eingang von St. Norbert

Seit einiger Zeit finden Sie im Eingang von St. Norbert ein Bücherregal. Alle sind herzlich ein-

geladen, dort Bücher hinzustellen und mitzunehmen. Schauen Sie doch mal vorbei.

**Nimm
oder bring was mit!**

Büchertauschregal für Jung und Alt

Alle sind herzlich eingeladen, Bücher, die sie interessieren, einfach mitzunehmen. Umgekehrt sind alle eingeladen, gute Bücher, die zu Hause nicht mehr benötigt werden, in das Regal zu stellen.

Kath. Frauenbund MG: meditativer Tanz 14-tägig mittwochs im Pfarrsaal
St. Norbert, nähere Informationen bei Brigitte Nickel, Tel. 4 92 55

Mittwoch	29.11.	14:00	Denksportgruppe (Pfarrheim MG)
Montag	04.12.	17:00	Adventsfenster Kinderhaus MG
Mittwoch	06.12.	18:00	Frauenbund MG: Adventsfeier, Gasthaus „Goldener Adler“
Donnerstag	07.12.	17:00	Adventsfenster Familie Selbach, Büttelbrunner Pfad 13
Sonntag	10.12.		Rastplatz Kirche (SN)
		17:00	Adventsfenster Familien Friedel und Walther, Hans-Sachs-Str. 33
Montag	11.12.	14:00	Frauenbund MG: Historische Führung in Würzburg „Riemenschneider-Werke“ – Marienkapelle, Neumünster, Dom – mit Georg Götz; Treffpunkt 14.00 Uhr am hinteren Portal der Marienkapelle; anschließend Christkindl-Markt und Einkehr
		17:00	Adventsfenster Familie Gold, Jägerstraße 9
Dienstag	12.12.	14:30	Seniorentreff SN: vorweihnachtliches Treffen zur Einstimmung in die Weihnachtszeit (Pfarrsaal SN)
Mittwoch	13.12.	19:00	Konzert St. Petersburger Knabenchor (Kirche MG)
Donnerstag	14.12.	17:00	Adventsfenster Frauentreff SN, Seeweg 27
Freitag	15.12.	14:30	Tanzkreis SN im ehemaligen Kindergarten
		17:00	Adventsfenster Familie Cimander, Seeweg 37a
Samstag	16.12.	19:30	Adventskonzert Musikfreunde (Kirche SN)
		20:30	KAB: adventliche Feier (Pfarrsaal SN)
Sonntag	17.12.	17:00	Höchberger Adventssingen (Kirche MG)
Montag	18.12.	17:00	Adventsfenster Familie Spering, Bgm.-Seubert-Str. 15
Mittwoch	20.12.	14:00	Seniorenkreis MG: Adventsfeier (Pfarrheim MG)
		17:00	Adventsfenster Kinderwelt SN, Waldstraße 2
Montag	08.01.	20:00	Treffen des KIGO-Teams (Krabbeltube)

Freitag	12.01.	14:30	Seniorentanz im ehemaligen Kindergarten
Sonntag	14.01.		Rastplatz Kirche (SN)
Dienstag	16.01.	14:30	Seniorentreff SN (Pfarrsaal SN)
		19:00	Gruppe 3949: Adolph Kolping im O-Ton, Szenische Lesungen von und mit Peter Langer (Pfarrsaal SN)
Donnerstag	18.01.	19:00	Frauentreff SN: „Bewegung“ – Vortrag von Susanne Cimander
Donnerstag	01.02.	19:11	Frauenbund MG und Frauentreff SN: Weiberfasching (Kulturstüble)
Sonntag	11.02.		Rastplatz Kirche (SN)
Dienstag	06.02.	14:30	Seniorentreff SN (Pfarrsaal SN)
Freitag	16.02.	14:30	Seniorentanz im ehemaligen Kindergarten
Sonntag	25.02.		Pfarrgemeinderatswahl
Freitag	02.03.	19:00	Weltgebetstag (MG)



Der Martinszug der Kindertagesstätte „Haus für Kinder Mariä Geburt“ wurde, wie schon die letzten Jahre, von einem „echten Sankt Martin mit Pferd“ begleitet. Auch die Musikfreunde trugen zu einem sehr gut besuchten Zug bei. Die Martinswecken, die anschließend zahlreich geteilt wurden, kamen wie immer vom Frauenbund. Hierfür ein herzliches DANKE – auch für die Mithilfe und Unterstützung bei den Vorbereitungen.

Text und Foto: T. Albert



Pfarrer Matthias Lotz

☎ 4 88 22

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pastoralreferent Bernd Götz

☎ 45 25 79 30

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pastoralreferent Burkhard Pechtl ☎ 45 25 79 31

@ burkhard.pechtl@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüro Mariä Geburt

Angelika Körner

☎ 4 88 22

☎ 40 48 03 39

Herrenweg 5

Montag - Donnerstag 9:00 Uhr - 11:30 Uhr

🌐 www.pg-hoechberg.de

@ mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Raiffeisenbank Höchberg

IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

BIC: GENODEF1HBG

Pfarrbüro St. Norbert

Verena Koch-Dörken

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

Allerseeweg 10 (Zugang vom Kirchplatz)

Montag, Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr

Mittwoch 15:30 - 17:30 Uhr

Donnerstag 11:00 - 13:00 Uhr

🌐 www.pg-hoechberg.de

@ st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken

IBAN: DE83 79050000 00 20100442

BIC: BYLADEM1SWU

Haus für Kinder Mariä Geburt ☎ 40 06 67
Friedrich-Ebert-Straße 39

🌐 www.kita-mariaegeburt.de
@ kita_mariaegeburt@yahoo.de

Kinderwelt St. Norbert ☎ 40 48 07 20 ☎ 40 48 07 21
Waldstraße 2

🌐 www.kinderwelt-st-norbert.de
@ info@kinderwelt-st-norbert.de

Höchberger Sozialstation ☎ 4 02 43 ☎ 4 04 38 06
Herrenweg 12
Tagespflege ☎ 4 04 80 55

🌐 www.hoechberger-sozialstation.de
@ service@hoechberger-sozialstation.de

Impressum

Herausgeber: Pfarrei St. Norbert Pfarrei Mariä Geburt
Allerseeweg 10 Herrenweg 5
97204 Höchberg 97204 Höchberg

Redaktion: Bernd Götz, Verena Koch-Dörken, Angelika Körner,
Matthias Lotz, Dr. Stefan Meyer-Ahlen,
Gudrun Walther

Layout: Gudrun Walther

Auflage: 3.000 Exemplare

Druck: gemeindebriefdruckerei

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 17. Februar 2018,
Redaktionsschluss ist der 2. Februar 2018.

Advent

Advent – Ankunft.
Ankommen – bei mir selbst.
Gegen Hektik und Lärm,
gegen Kitsch und Klischee,
für meinen inneren Frieden,
zugunsten der Stille.

Advent – Ankunft.
Ankommen – beim anderen.
Mit einem freundlichen Blick,
mit einem liebevollen Lächeln,
mit einer Geste der Verbundenheit,
zugunsten der Liebe.

Advent – Ankunft.
Ankommen – bei Gott.
Die Türen wirklich hoch machen.
Die Straße bereiten,
das Herz öffnen,
zugunsten des Lebens.

Advent – Ankunft – Ankommen.